

13./I. 1918

### Der Dank der Stadt Wien an den Kaiser.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Leiter der Kabinettskanzlei nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Der hochherzige Friedenswille unseres geliebten Kaisers hat den ersten gewaltigen Erfolg aufzuweisen, indem der Kriegszustand im Osten beendet worden ist. In diesem denkwürdigen Momente blickt die Bevölkerung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien voll inniger Ehrfurcht und Dankbarkeit zum Throne ihres gütigen Monarchen empor und preist mit ihm den Allmächtigen, dessen Wanken den Bestand und die Freiheit des Vaterlandes gegen eine erdrückende Uebermacht von Feinden gerettet hat. Wir dürfen uns glücklich schätzen, daß die Herbeiführung des Friedens, in dem wir uns nun mit einem Teile unserer früheren Feinde befinden, nächst Gott dem Geiste der Menschlichkeit zu danken ist, von dem Seine Majestät und Allerhöchsteren Regierung befeelt ist, und ungerissen in der Geschichte werden die Worte der Thronrede bleiben, in welcher angekündigt wurde, daß unsere Mächtegruppe gerne bereit bleibt, den Streit zu begraben und jedem gegenüber, der es ausgibt, uns zu bedrohen und wieder bessere menschliche Beziehungen anknüpfen will, ein bereitwilliges, vom Geiste der Persönlichkeit getragenes Entgegenkommen erweisen wird. Der Geist der Versöhnlichkeit hat gesiegt und uns der Hoffnung nähergerückt, daß

unserem Vaterlande bald die Segnungen einer uneingeschränkten friedlichen Entwicklung beschieden sein werden. Mit diesem zukunftsrohem Ausblicke entbietet die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Tagen des ersten Friedensschlusses ihrem geliebten Monarchen den ehrfurchtsvollsten Gruß und den innigsten Dank und unterbreitet Allerhöchstdemselben die aus den Herzen aller kommenden Glück- und Segenswünsche. Ich gebe mir die Ehre, Eure Excellenz zu ersuchen, diese Kundgebung an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.“